



Lohnt sich

universitäre Weiterbildung?

ANDREAS FISCHER

Dr. phil., Direktor des Zentrums
für universitäre Weiterbildung,
Universität Bern
Kontakt:
andreas.fischer@zuw.unibe.ch

THERESE E. ZIMMERMANN

lic. rer. soc., Leiterin Bereich
Grundlagen, Zentrum für universi-
täre Weiterbildung, Universität
Bern
Kontakt: therese.zimmermann@
zuw.unibe.ch

Bloomberg Businessweek hat für etwa 70 international gerankte MBA-Programme den «Return-on-investment» (ROI) ausgerechnet¹. Das Resultat erstaunt: Die Investition der Studierenden in Kursgeld und Lernzeit für einen Vollzeit-MBA zahlt sich bei den einen schon nach 2¼ Jahren, bei anderen aber erst nach 14 Jahren durch ein höheres Einkommen aus. Die Bandbreite des ROI zwischen den einzelnen Anbietern ist enorm – und gerade einige der namhaftesten Business-Schools schliessen aufgrund ihres hohen Kursgeldes schlecht ab. Das zeigt: Neben dem ROI gibt es offenbar noch andere wichtige Argumente für die Wahl eines Angebots.

Die Frage nach dem Nutzen von Weiterbildung ist nicht nur im Businessbereich relevant und aktuell. Weiterbildungsinteressierte erkundigen sich zu Recht, was ihnen ein Kurs oder ein Studiengang bringen kann – und zwar über den Einkommenseffekt hinaus. Um auf diese Fragen empirisch fundierte Antworten geben zu können, sind aufwändige Erhebungen nötig (vgl. Schmid 2008).

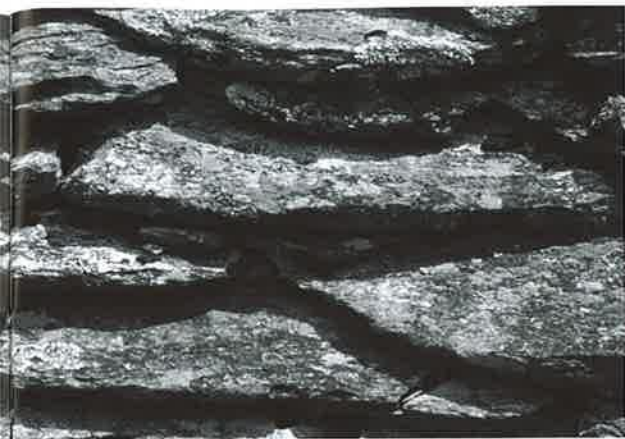
Der Nutzen von Weiterbildung fällt allerdings nicht nur bei den Teilnehmenden und in deren persönlichem Umfeld (Familie, Verein) an, sondern auch bei weiteren Stakeholdern: bei den Arbeitgebern, den Anbietern, den Kursleitenden und in der Gesellschaft insgesamt. In Qualitätsmodellen wird der Nutzen auch als «Outcome» oder Ergebnis bezeichnet. Swissuni, der Verein universitäre Weiterbildung Schweiz, formuliert für die Dimension «TransfERNutzen und Wirkung der universitären Weiterbildung» folgendes Qualitätsziel: «Die Programme sind bei den Teilnehmenden, Alumni, Arbeitgebern, Berufsverbänden und Hochschulen anerkannt. Sie generieren einen expliziten Mehrwert für die Teilnehmenden bei der Ausübung der beruflichen Tätigkeiten und einen positiven Einfluss auf ihre Karrierechancen» (Swissuni 2010, S. 15). Die Universitäten arbeiten auf diese Ziele hin, können deren Erreichung aber nur beschränkt belegen. Im Rahmen der Evaluation erfassen sie bei den Alumni auch den Nutzen einer Weiterbildung. Da diese Nachbefragungen jeweils programmbezogen erfolgen, ist es kaum möglich, vergleichbare oder zusammenfassende Ergebnisse für grössere Organisationseinheiten,

wie etwa Universitäten oder gar die universitäre Weiterbildung insgesamt zu erhalten. Die Befunde einzelner Erhebungen lassen aber sehr wohl programmspezifische Aussagen zum Nutzen zu, wie die folgenden ausgewählten Beispiele² aus der Universität Bern zeigen.

Dem Nutzen auf der Spur

Die Nachbefragungen der AbsolventInnen des Nachdiplomstudiums **NDS Weiterbildungsmanagement** (DAS WBM, 36 ECTS-Punkte) der Universität Bern zeigen, dass der Nutzen beim Punkt «Verbesserung der Arbeitsmarktchancen» zwischen 2000 und 2006 kontinuierlich gestiegen, jedoch sehr individuell geprägt ist und sich die Durchschnittswerte je nach Zusammensetzung der Kursgruppen unterscheiden. Darauf weisen die Differenzen zwischen den einzelnen Jahrgängen desselben Studiengangs hin. Insgesamt hat sich dieser Studiengang positiv auf die Arbeitsmarktchancen ausgewirkt, während seine Bedeutung für den beruflichen Wiedereinstieg und die Neuorientierung gering war. Einen sehr hohen direkten Nutzen konnten die AbsolventInnen am Arbeitsplatz bei den Punkten «Lösen aktueller Probleme» und «Steigerung der Selbstsicherheit» erzielen.

Ebenfalls über Zeitreihendaten verfügt der Weiterbildungsmaster **Master of Health Administration** (MHA, 60 ECTS-Punkte) der Universität Bern, welcher 2012 sein 20jähriges Bestehen feiert und in der Schweiz führend ist. Diesen international anerkannten Abschluss haben über 140 Personen erworben. Der Studiengang bereitet



«Studierende projizieren individuell geprägte Erwartungen auf die Angebote. Diese Erwartungen und Motivationen steuern den Lernerfolg, da jede Weiterbildung eine <Koproduktion> zwischen Lehrenden und Lernenden ist.»

höhere Kader im Gesundheitswesen berufsbegleitend auf fächer- und funktionenübergreifendes Denken und Handeln vor, damit sie Führungsaufgaben erfüllen und die Gesundheitspolitik mitgestalten können. Im Zentrum der schriftlichen Nachbefragungen, die jeweils zwei Jahre nach Abschluss durchgeführt werden, stehen der Nutzen aus Sicht der Teilnehmenden, die Einschätzung zum Aufwand im Verhältnis zum Nutzen sowie die beruflichen Perspektiven. Die Daten von vier Studiengängen belegen gemäss

Abbildung 1 mit einem Mittelwert von über 4 (5er-Skala, 1 = sehr gering, 5 = sehr gross) einen hohen bis sehr hohen Nutzen des MHA. Ebenso bekräftigen die Alumni in hohem Mass, dass sich für sie das Studium mit Blick auf das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag gelohnt hat. Zudem eröffnet der MHA teilweise andere berufliche Perspektiven. Die Weiterempfehlung an KollegInnen schliesslich sowie der nochmalige Entscheid führen bei einer 3er-Skala (1 = gar nicht, 2 = bedingt, 3 = unbedingt) zu Mittelwerten von mehr als 2,5.³

Anzeige



BILDUNGSZENTRUM kvBL
Reinach. Muttenz. Liestal.

Ihr Weg nach oben!

Höhere Berufsbildung

Höhere Fachschule für Wirtschaft

- Diplomstudium Wirtschaftsinformatik
- Diplomstudium Betriebswirtschaft
- Nachdiplomstudium Management und Leadership
- Nachdiplomstudium Projektmanagement
- Nachdiplomstudium Personalleiter/in
- Eidg. Fachausweis HR-Fachleute
- Eidg. Fachausweis Sozialversicherung
- Eidg. Fachausweis technische Kaufleute
- Eidg. Fachausweis im Finanz- und Rechnungswesen
- Eidg. Fachausweis Detailhandelspezialist/in
- Eidg. Fachausweis Führungsfachfrau/ Führungsfachmann

Info-Abende laufend unter
www.bildungszentrumkvbl.ch

Der Klick für Ihren Erfolg!

Berufsorientierte Weiterbildung

- Handelsschule für Erwachsene
- Sachbearbeiter/in Rechnungswesen
- Sachbearbeiter/in Treuhand
- Sachbearbeiter/in Personalwesen
- Sachbearbeiter/in Sozialversicherung
- Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf
- Fachfrau/Fachmann KMU
- Eventplaner/in
- Informatik Anwender SIZ
- ICT Power User / Supporter SIZ

Firmenkurse

- Wirtschaft, Informatik, Sprachen

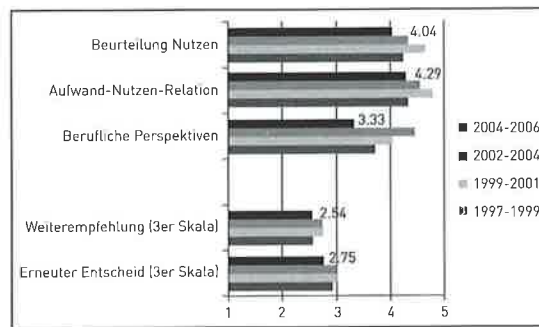
Bildungszentrum kvBL
Reinach. Muttenz. Liestal.

Tel. 058 310 15 00

wb@bildungszentrumkvbl.ch



Abbildung 1:
Nutzeneinschätzungen zum Master of Health Administration (MHA) der Universität Bern



Die Nachbefragungen beim DAS TanzKultur (DAS TK, 30 ECTS-Punkte) der Universität Bern verwenden weitgehend die gleichen Fragen wie der oben erwähnte MHA. Der DAS TK richtet sich an Tanzschaffende, -lehrende, -forschende, Kulturverantwortliche sowie Publizistik-, Medien- und Management-Fachleute. Ziel des Studiengangs ist, die berufliche Qualifikation und die persönlichen Perspektiven zu erweitern. Gestartet wurde die Weiterbildung 2002. Inzwischen liegen Ergebnisse aus drei Studiengängen vor. Fazit der Befragung: Der überwiegende Teil der Antwortenden zieht einen grossen bis sehr grossen Nutzen aus der Teilnahme an dieser Weiterbildung und bemerkt, dass sich der Besuch des NDS auf ihre berufliche Tätigkeit positiv ausgewirkt habe.

Die Alumni des **Executive Master of Public Administration** (MPA, 60 ECTS-Punkte) der Universität Bern werden sogar zweimal nach dem Nutzen ihrer Weiterbildung befragt, und zwar zwei und vier Jahre nach Studienabschluss. Fokussiert wird der Nutzen des MPA in Bezug auf die berufliche Laufbahn. Der MAS-Studiengang, der 2003 lanciert wurde, ist eine Führungsausbildung für Kaderpersonen aus dem öffentlichen Sektor, die zu einem international anerkannten universitären Titel führt. Die Daten von bisher drei Studiengängen zeigen: Der Abschluss des Studienganges MPA begünstigt die Übernahme einer Managementposition. Häufig ist dieser Schritt mit einem Hierarchieaufstieg verbunden. Weiter hat der MPA bei rund drei Viertel der AbsolventInnen einen Einfluss auf den Entscheid zur beruflichen Neuorientierung. Schliesslich wirkt sich die Teilnahme am Studiengang sowohl beim Auswahlprozess bei Stellenbewerbungen wie auch bei der Lohnentwicklung positiv aus.

Fundierte Grundlagendaten fehlen

Vertiefte Erkenntnisse zum Nutzen universitärer Weiterbildung sind für die einzelnen Programmverantwortlichen und auch für die Institution insgesamt von grossem Interesse. Dabei geht es darum, Verbesserungs- und Entwicklungspo-

tenzial zu erkennen, wie auch um die Prüfung, inwieweit die in den Ausschreibungen formulierten Nutzenversprechen erfüllt werden.

Nicht alles beim Thema «Nutzen» kann allerdings der Weiterbildung selber zugeschrieben werden. Es sind erstens die Studierenden, die individuell geprägte Erwartungen auf die Angebote projizieren. Diese Erwartungen und Motivationen steuern den Lernerfolg, da jede Weiterbildung eine «Koproduktion» zwischen Lehrenden und Lernenden ist. Zweitens realisiert sich der Nutzen in der Berufswelt, weshalb er stark den entsprechenden Bedingungen unterworfen ist. Weil die Nutzenfrage äusserst komplex ist, wären vermehrt fundierte und kohärente Grundlagendaten nötig – nicht nur auf der individuellen, sondern auch auf der betrieblichen und der gesellschaftlichen Ebene. Damit liesse sich nicht zuletzt auch verdeutlichen, inwieweit sich Investitionen in die universitäre Weiterbildung lohnen. ■

Anmerkungen:

¹ http://www.businessweek.com/interactive_reports/mba_roi_2011.html [Zugriff 8.6.2011].

² Weitere publizierte Untersuchungen: Weisser/Wicki [1997], Beywl et al. [2011].

³ Für eine ausführlichere Darstellung vgl. Zimmermann et al. [2011a, 2011b].

Literatur:

Beywl, Wolfgang/Bestvater, Hanne/Müller, Marianne [2011]: Professionalisierung der Evaluation durch Weiterbildung? In: LeGes – Gesetzgebung & Evaluation, Heft 1, S. 89-109.

Schmid, Kurt [2008]: Zum Nutzen der Weiterbildung. Internationaler Literaturreview & individuelle Weiterbildungserträge von TeilnehmerInnen an WIFI-Kursen. ibw-Forschungsbericht Nr. 144. Wien: Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.

Swissuni – Verein universitäre Weiterbildung Schweiz [2010]: Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der universitären Weiterbildung, http://www.swissuni.ch/documents/Qualitätskriterien_2010 [Zugriff 8.06.2011].

Weisser, Jan/Wicki, Martin [1997]: Die Wirksamkeit universitärer Weiterbildungsveranstaltungen aus der Perspektive der Teilnehmenden. Bern: Universität Bern, Koordinationsstelle für Weiterbildung.

Zimmermann, Therese E./Müller, Marianne/Fischer, Andreas [2011a]: Der «MAS» in der Schweiz, Ergebnisse einer explorativen Analyse. Bern: Universität Bern, Zentrum für universitäre Weiterbildung.

Zimmermann, Therese E./Müller, Marianne/Fischer, Andreas [2011b]: Le «MAS» en Suisse. Résultats d'une analyse exploratoire. Berne: Université de Berne, Centre de formation continue universitaire [en parution].